**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
**Band:** 5 (1942-1943)
**Heft:** 9-11

**Artikel:** Sarganser Alpsägä : (Etwas gekürzt)
**Autor:** Manz, Werner
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-179573

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Sarganserland.

## Sarganser Alpsägä.

(Etwas gekürzt).

Ave Maria! Ave Maria! Ave Maria!
Bhüäts Gott und üsärä Herr Jeïsus Chrischt
Liib, Eïr, Haab und Guät und alls, was hiär umä n ischt!
Bhüäts Gott und der liäb heilig Sant Jöüri,
där woul hiär uufwachi und höüri!
Bhüäts Gott und der heilig Sant Marti,
där woul hiär uufwachi und warti!
Bhüäts Gott und der heilig Sant Gall
mit siinä liäbä Gottsheiligä n all!
Bhüäts Gott und der liäb heilig Sant Peïter!
Sant Peïter, nümm der Schlüssel woul in dii rächti Hand
und bschlüüß woul dem Bäär sii Gang!
Dem Wolf der Zah! Dem Luchs der Chräuel!
Dem Rapp der Schnabel! Dem Wurm der Schweif!
Der Aug dem Greif! Dem Stei der Sprung!
Bhüät is Gott vour solcher böüsä Stund!
Bhüät Gott alles hiär in üsärem Ring
und di liäb Mueter Gottes mit ihrem Chind!
Bhüät Gott alles hiär in üsärem Taal,
Allhier und überall!
Bhüäts Gott! Und das walti Gott! Und das tüä der liäb Gott!
Ave Maria! Ave Maria! Ave Maria!

Der Alpsegen ist ein altehrwürdiger Betruf, durch den sich der Senn jeden Abend des Beistandes himmlischer Helfer zu versichern sucht, um Krankheit Übel und Gefahr jeder Art vom lieben Vieh und dessen Behütern fernzuhalten. Entblößten Hauptes steht der Senn beim einfach-schlichten Holzkreuz, das die Höhe krönt, den am Feuer gebeizten Stab als Zeichen seiner Würde in der Hand, und ruft mit weithin dringender Stimme den Alpsegen über Herde und Hütte, Matten und Hänge hin. Feierlich und erhaben tönt die in langgezogenen Rhythmen schwingende Beschwörung durch die Gottesweihe der Bergnatur. Sowohl im Inhalt, als auch in der seltsam singenden, an die katholische Litanei erinnernden Vortragsweise des Alpsegens lebt der Charakter des mittelalterlichen Kultliedes weiter. — Der sarganserländische Alpsegen ist der urtümlichste und schönste Betruf des ganzen deutschen Sprachgebietes. Er schenkt uns besonders in seinem Mittelstück ein prächtiges Kulturdokument vergangener Zeiten, da Bär, Wolf und Luchs im Versteck lauerten, um nachts in die Herden einzubrechen, die aus Mangel an Unterkunftsstätten zum Lagern im Freien gezwungen waren. Noch bis 1800 machten diese wilden Tiere das Sarganserland unsicher, und der «Rapp», der Lämmergeier, der Schrecken der Schaf- und Ziegenherden, horstete noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf den Höhen. Die Fabelwesen «Wurm» (Lindwurm, Drache) und «Greif» spielen in der mittelalterlichen Volksphantasie eine große Rolle. — Als Rest der ältesten religiösen Volkskunst, als kostbares Gut einer gesunden Volksnatur und als wundervolles Zeugnis tiefster Volkspoesie, die neben der markigen Sprachform und dem Gedankenreichtum auch die herzliche Frömmigkeit und den heiteren Sinn des naturverbundenen Berglers offenbart, verdient der Alpsegen Verehrung und liebevolle Pflege.

Werner Manz.